

Alpines Klettern in den Tannheimer Alpen

25. – 29. Juni 2009

„Wir trotzten dem Wetter und dem sich zersetzenden Material...“

Während für Göttingen das schönste Sonnenwetter prognostiziert wurde, machten wir uns morgens um 4.00 Uhr auf den Weg in die Tannheimer Alpen, um (unfreiwillig) den Regen zu suchen. Nach 550 km mit dem Auto und 550 Höhenmeter zu Fuß gelangten wir um 11.00 Uhr am Gimpelhaus.



Weg zum Westgrat

Bereits beim Zustieg zur Westwandrampe der Roten Flüh (zum Warmwerden ;-)) ging's über Schneefelder. Und dann die Rampe – kein schwieriges Terrain: Doch am ersten Stand hing Heinz lächelnd an seiner längsten Bandschlinge ganz weit weg vom Bohrhaken – über ihn ergoss sich ohn Unterlass das Schmelzwasser herab. Nicht besonders verlockend sich dort zu sichern, um auf die zweite Seilschaft zu warten. Die Nässe zwang uns, die Tour bereits nach dieser Seillänge abubrechen. Normalerweise hätte so manch einer für das Abseilen einen Neopren getragen und das Ganze Canyoning genannt. So pitschnass

wir waren: egal, das Gimpelhaus hat warme Duschen!

Am zweiten Tag sollte es der Hüttengrad sein, fünf Seillängen, und das Wetter ließ uns in Trockenheit wiegen. Frohlockend sind wir vier Seillängen überschlagend hochgeklettert, als es zu schütten begann. Unerreichten Gipfelglücks seilten wir ab, begleitet von Blitz und Donner; wir waren bereits bis auf die Haut nass, kalt und klamm, unten endlich angekommen, fand ich meine Stiefel aufrecht stehend am Felsfuß, literweise gefüllt mit Wasser.



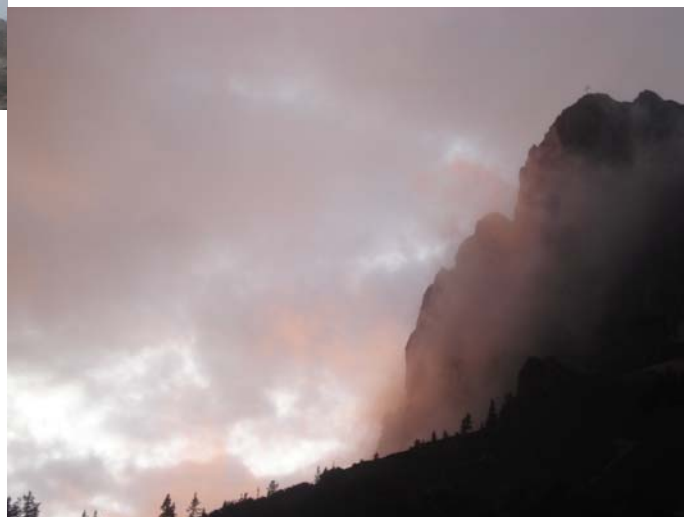
vierte Seillänge des Hüttengrats

Als wir am dritten Tag aufstanden, befand sich das Gimpelhaus in einer einzigen Wolke. Dazu Niesel, später strömender Regen... Nachmittags konnten wir uns wandernd zum Gipfel der Roten Flüh



Gipfelbild - Rote Flüh mit fachgerecht getapeten Wanderschuh

wagen. Die Wanderschuhe waren dank der warmen Winde im Trockenraum des Gimpelhauses zwar vollends getrocknet, aber das Ganze hatte den Schuhen so zugesetzt, dass sich die Sohlen lösten. Victor konnte sie für diese Tour noch fachmännisch verarzten, der Gipfel der Roten Flüh wurde erreicht – im Regen...



Rote Flüh



Weg zur Kellenspitze

Auch der vierte Tag ließ uns nicht trockenen Fußes die Kellenspitze erreichen. Die „Klappschuhe“ zerlegten sich bei der Wanderung vollends und mussten durch Kletterschuhe ersetzt werden. Und: Der wohlverdiente Apfelstrudel mit Vanillesoße war, am Gimpelhaus angekommen, bereits aus und musste durch Sachertorte ersetzt werden.

Der fünfte Tag sollte der Abreisetag sein – die Sonne schien: hey, dann noch die Till Anne vor der Heimreise? Schöne Kletterei, aber die Zeit war zu knapp, um die Route zu Ende zu klettern. Stattdessen: Einmal auf der Terrasse vom Gimpelhaus im Sonnenschein einen Apfelstrudel genießen – wie hatten wir uns das bloß verdient?



Wanderweg zur Kellenspitze



Abendstimmung vor dem letzten Tag

Der Wolkenbruch kam beim Abstieg.